

Strassburg, den 29. September  
29

Lieber geehrter Herr Kraus!

Seit dem 27. bin ich wieder in Strassburg und habe schon allerlei Pläne und vor allem den festen Entschluß, meine Zeit so einzuteilen, daß ich mich mit Ihren Schriften viel beschäftigen kann.

Das dringendste erscheint mir diese historische Darstellung Ihrer Polemik mit Kerr, worüber wir schon in Lyon sprachen. Würde vielleicht der Verlag der Fackel mir die Daten und Schriften nennen, die dafür wichtig sind? Ich weiß nicht genau, wann und wie dieser Kampf angefangen hat, und möchte in diesem Punkte etwas gründliches leisten.

Da Sie so gut sind, mir einige Ihrer Bücher schenken zu wollen, so füge ich die Liste derjenigen bei, die ich schon besitze. Das will aber nicht sagen, daß ich so unverschämt wäre, alle übrigen zu verlangen, sondern nur, daß ich Ihnen gern die Wahl überlasse, denn so wird mir das Geschenk noch wertvoller sein.

Die politischen Nachrichten aus Wien lassen mich denken, daß Sie Fort nicht mehr lange bleiben werden. Ich verstehe aber wohl, daß Sie geistig dort gegenwärtig sein wollen. Das ist eine schwere Frage. Frankreich ist ja so weit von Wien.



Hatten Sie nicht auch an Prag gedacht?

Ich weiß, daß Sie nur sehr ungern Briefe schreiben, und erwarte keine Antwort. Wahrscheinlich werde ich durch die Fackel erfahren, ob Sie einen Entschluß gefaßt haben. Falls Sie aber für nöthig erachten, nichts davon mitzuteilen, so schreibe ich so wie so an Frau Kann, durch welche ich wohl Näher erfahren werde.

Empfangen Sie, geehrter Herr Kraus, meine besten Wünsche und Grüße

G. Goblot

7, Quai des Pêcheurs.



Ich besitze schon:

Worte in Versen I - II - VI

Ausgewählte Gedichte

Traumstück

Traumtheater

Untergang der Welt durch schwarze Magie

Die letzten Tage der Menschheit

Sprüche u. Widersprüche

Litlichkeit und Kriminalität

Madame l'Archiduc

Fackel (von der Nr 778 an)

An der hiesigen Bibliothek sind:

Weltgericht

Heine und die Folgen -



